

Wie in der vergangenen Ausschusssitzung vereinbart, gab Herr Liermann einen kurzen Bericht zum aktuellen Sachstand „Flüchtlingssituation der Ukrainer“:

Derzeit befasse sich die Verwaltung hauptsächlich mit der „Registrierung“ und dem bevorstehenden „Rechtskreiswechsel“.

Beide Themen hingen miteinander zusammen, da eine Fiktionsbescheinigung die Registrierung voraussetze und die Fiktionsbescheinigung wiederum Voraussetzung für den Rechtskreiswechsel sei. Mit Letzterem sei gemeint, dass die aktuell in Deutschland befindlichen ukrainischen Flüchtlinge ab dem 01.06.2022 vom Asylbewerberleistungsgesetz in andere Sozialrechtssysteme überführt würden. Herr Liermann erklärte, dass dies nur möglich sei, wenn eine Fiktionsbescheinigung oder ein Aufenthaltstitel vorliege, wobei er sich in seinen Ausführungen auf die Fiktionsbescheinigung konzentrieren werde. Aktuell habe die Verwaltung aufgrund der hohen Nachfrage des von der Bundesdruckerei speziell für die Fiktionsbescheinigung zur Verfügung gestellten Papiere mit Lieferengpässen zu kämpfen. Wegen der Anstrengungen der Ausländerbehörde, die sich intensiv um weitere Vordrucke bemüht habe, stehe der Rhein-Sieg-Kreis diesbezüglich im Vergleich zu anderen Kommunen zwar besser da, allerdings bestehe das Problem bundesweit.

Als Nächstes berichtete Herr Liermann darüber, dass durch den Einsatz von 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung innerhalb von 3 Wochen, in denen dem Rhein-Sieg-Kreis PIK-Stationen des Landes NRW zur Verfügung gestellt worden seien, knapp 2.600 ukrainische Flüchtlinge registriert worden seien. Da die Ausländerbehörde die Registrierung mit ihrem eigenen Gerät verstärkt fortsetzen werde, könne bis zum 01.06.2022 von rund 3.000 Registrierten ausgegangen werden. Bei einem derzeitigen Zuzug von rund 5.000 Flüchtlingen bedeute dies, dass der überwiegende Teil bis zum 01.06.2022 registriert sein werde und die Voraussetzung für eine Fiktionsbescheinigung gegeben sei. Im Umkehrschluss können für die verbleibenden 2.000 Menschen, die bis dahin nicht erfasst sein werden, keine Fiktionsbescheinigung ausgestellt werden. Bislang sei auf Landes- wie auch auf Bundesebene unklar, wie mit diesen Personen umzugehen wäre. Der Gesetzesentwurf werde erst am 20.05.2022 beraten.

KTM Gardeweg berichtete darüber, sie habe in der letzten Trägerversammlung des Jobcenters erfahren, dass von den 5.000 im Rhein-Sieg-Kreis gemeldeten Menschen derzeit rund 800 Flüchtlinge eine Fiktionsbescheinigung besäßen, die Grundlage für die Überleitung zum 01.06.2022 sei. Das Jobcenter habe seine Anträge vereinfacht und von 14 auf 5 Seiten reduziert. Auch die Anmeldung bei den Krankenkassen könne online erfolgen. Hinsichtlich des bevorstehenden Rechtskreiswechsels wies sie darauf hin, dass dieser eine Verlängerungsoption bis Ende August habe und man daher nicht die Erwartungshaltung habe, dass alles mit dem 01.06.2022 steht oder fällt. Viel

wichtiger sei in ihren Augen die Frage, wer in der Übergangsphase für diejenigen, bei denen die Überleitung in ein Sozialrechtssystem nicht rechtzeitig gelinge, finanziell aufkomme.

Herr Liermann hob an dieser Stelle nochmals hervor, die Registrierung sei dahingehend ein Erfolgserlebnis gewesen, dass trotz erschwerender Umstände (begrenzte Vorlaufzeit, kompletter Systemausfall etc.), durch den Einsatz engagierter Mitarbeiter, die zusätzlich Wochenendarbeit leisteten, viele Registrierungen durchgeführt werden konnten. Ebenso konnten kurzfristig Sprachmittler gefunden und Wartezelte errichtet werden. Insofern habe sich auf Kreisebene mehr getan als zunächst erwartet.

Auf die Nachfrage des KTM Thielen, ob diese enorme Leistung durch die Ausleihe der PIK-Geräte erreicht worden sei, entgegnete Herr Liermann, das Land habe den Kommunen in NRW roulierend 5 PIK-Geräte für jeweils 3 Wochen für die Registrierung zur Verfügung gestellt. Der Rhein-Sieg-Kreis sei relativ früh dran gewesen, sodass andere Kommunen Erfahrungswerte abfragen und hiervon profitieren können. Klar sei, dass der Rhein-Sieg-Kreis dieses Level nicht beibehalten könne, da der Ausländerbehörde lediglich ein Gerät hierfür zur Verfügung stehe.